

Die Chance, eine Chance zu erhalten

FUSSBALL Das Wetter ist besser, die eisigen Tage sind vorbei, also sind die Chancen reell, dass der FCW heute Abend die Chance erhält, seine miese Bilanz gegen Neuchâtel Xamax etwas aufzubessern. Die Neuenburger reisen als klarer Leader und Favorit auf den Aufstieg in die Super League an.

Vor einer Woche konnte gegen Vaduz auf der Schützenwiese nicht gespielt werden. Es konnte, das zeichnete sich relativ bald ab, auch am vergangenen Freitag nicht gespielt werden, dem ursprünglichen Termin für den Auftritt von Xamax. Es wurde am Samstag, allerdings auf dem Kunstrasen, auch das erste Erstligaspiel des Jahres, der U-21 gegen den USV Eschen/Mauren, abgesagt. Doch gestern Nachmittag um vier, die Sonne war mittlerweile auch über Winterthur zu sehen, konnte gesagt werden: Sieht der Platz am Montagabend um 20 Uhr so aus, dann kann gespielt werden. Das heisst: Es war zwar die Entwicklung über Nacht abzuwarten, aber die Chance, dass kein zweites FCW-Heimspiel in Folge ausfällt, ist realistisch.

Köfler letzter Torschütze

«Wir wollen ja auch spielen, nicht schon wieder eine Pause», sagte auch Trainer Livio Bordoli. Er war mit seinen Spielern zum Abschluss des Trainings zur Mittagsstunde, als noch Nebel über der Schützi lag, für ein paar Minuten auf den Hauptplatz gegangen. Die Holprigkeit des Geläufs war zwar nicht wegzudiskutieren. Aber so gefroren wie an den Tagen zuvor war es nicht mehr – und die Lage wurde, der Sonne und den steigenden Temperaturen sei Dank, stündlich besser.

Die Zahlen, das ist nun mal so, sind aus Winterthurer Sicht geradezu grausam, sie bedürften eigentlich dringendst der Korrektur. Schon in früheren Jahren, als der FCW auch noch ab und zu in der Nationalliga A spielte, waren Erfolge gegen Xamax, vor allem auswärts, Raritäten. Aber nun, da die Neuenburger im dritten Challenge-League-Jahr auf ihrem Rückweg in die Elite sind, siehts besonders düster aus: Von zehn Spielen seit

2015 hat Xamax neun gewonnen, die letzten acht allesamt. Die beiden direkten Vorgänger Bordolis haben gegen Xamax mit Trainer Michel Decastel je viermal verloren, zuerst Sven Christ, dann Umberto Romano. Fünf Spiele, fünf Niederlagen, 3:13 Tore – das ist die jüngste FCW-Bilanz auswärts. Fünf Spiele, vier Niederlagen, ein 2:0, dann ein 0:3 und

dreimal hintereinander ein 0:1 – das ist die Bilanz daheim.

Der letzte Fussballer, der für den FCW auf der Schützenwiese ein Tor gegen Xamax schoss, war der Österreicher Marco Köfler am 1. November 2015. Es war in der 88. Minute auf Pass Musa Araz' das 2:0. Das 1:0 hatte nach knapp einer Stunde Claudio Holenstein auf Zuspil João Paivas geschossen. Keiner dieser vier Spieler ist heute noch beim FCW. Überhaupt, aus jenem Team stehen nur noch zwei im Kader: Torhüter Matthias Minder, damals die Nummer 2, und Guillaume

Katz, der heute allerdings fehlt, weil er nach seiner Verletzungspause noch etwas in Rückstand ist. Aus der Xamax-Startelf jenes Novembersonntags ist heute mehr als die Hälfte wieder als Starter zu erwarten.

Es ist allerdings auch zu sagen, mindestens zwei der dieser drei 0:1-Niederlagen in den letzten Heimspielen seien keineswegs zwingend gewesen. So sah es damals selbst Decastel. Im vergangenen Herbst fiel Raphael Nuzzolo Tor erst in der 89. Minute, und im vergangenen Mai siegte Xamax, nachdem der Schiedsrichter

ein offensichtlich reguläres Ausgleichstor Zlatko Hebib's nicht anerkannt hatte. So klar wie diesmal war die Ausgangslage allerdings noch kaum einmal: Xamax ist nicht nur, sage und schreibe 38 Punkte vor dem FCW, souverän Erster in der Gesamtrangliste, sondern auch – mit 26 Punkten und nur einer Niederlage aus elf Spielen – in der Auswärtstabelle. Und der FCW ist, mit lediglich sechs Pünktchen und einem Sieg aus zehn Spielen, schwächstes Heimteam...

Bordolis Mannschaft stellt sich zurzeit fast selbst auf: Katz und Linksverteidiger Tobias Schättin (leichter Muskelfaserriss) fehlen in der Abwehr, also beginnt dort Leandro Di Gregorio erstmals in dieser Saison als Rechtsverteidiger und gibt Kofi Schulz den Linksverteidiger. Im Mittelfeld heisst das Trio Robin Huser/Ousmane Doumbia/Nikola Milosavljevic, denn Tiziano Lanza kehrt erst in den nächsten Tagen ins Teamtraining zurück und Kreso Ljubić ist noch mitten im Aufbau. Vorne spielen Luca Radice und Kwadwo Duah auf den Flan-

ken, Silvio ist der Stosstürmer dazwischen. Manuel Sutter fällt als Alternative geraume Zeit aus, sein Meniskusschaden wird morgen operativ behoben.

Das 13. Spiel ...

Decastel fehlt einzig der verletzte Innenverteidiger Mustafa Seimenovic. Und dass seine Mannschaft fähig ist, dem Erwartungsdruck auch der zum Aufstieg finster entschlossenen Vereinsführung standzuhalten, hat sie ausreichend bewiesen. Die letzte – und auch erst zweite – Niederlage geht auf den 29. September zurück. Seit jenem 0:2 in Aarau gabs neun Siege und drei Unentschieden. Auf 13 soll diese Serie heute verlängert werden. Dass die Vorbereitung wetterabhängig nicht ideal war, gilt ja nicht nur für Xamax. Weil es in Neuenburg so viel Schnee gab, trainierte Xamax nach dem freien Donnerstag zwei Tage in der Halle. Und gestern fuhr die Mannschaft nach Biel, um auf einem Kunstrasen bei der neuen Arena wenigstens im Freien arbeiten zu können. *hjs*



Äusserst knapp ging am 24. September das letzte Heimspiel gegen Xamax verloren. FCW-Goalie Matthias Minder, hier hält er einen Schuss von Tréand, musste sich erst in der 89. Minute von Nuzzolo bezwingen lassen. Foto: Heinz Diener

SCHAFFHAUSENS 2:1 GEGEN ACHT MANN

Tunahan Cicek trifft gegen Feldspieler

Nach vier Niederlagen in Folge kehrte der FC Schaffhausen zum Sieg zurück, in einem aussergewöhnlichen Spiel gegen Chiasso. Die Tessiner gingen nach 62 Minuten in Führung, obwohl sie nach – berechtigten – Platzverweisen für die Verteidiger Moussa Soumare und Samuele Delli Carri nur noch zu neun waren. Erst in der 83. Minute glück Helios Sessolo mit einem glückhaft abgelenkten Ball aus.

Sekunden später leisteten sich die Tessiner einen kapitalen Fehler, Sessolo konnte allein auf Torhüter Francesco Russo zulaufen. Der griff zur Notbremse und sah als dritter Tessiner rot. Es musste Feldspieler Eris Abadini ins Tor, und der konnte Tunahan Cicek's Freistoss aus 18 Metern

nicht abwehren, obwohl der Ball schlecht geschossen war. Selbst mit drei Mann in Überzahl hatten die schwachen Schaffhauser Mühe, den Vorsprung über die rund zehnminütige Nachspielzeit zu halten.

Auf die Tribüne mussten nach Turbulenzen nach dem Penalty Chiassos Trainer Guillermo Abascal und Mikel Llorente. Wie der Verein später klagte, sei Abascal dort von zwei Zuschauern mit den Fäusten traktiert worden. Es sei auch Generaldirektor Nicola Bignotti tätlich angegangen und dem neuen Präsidenten Maurizio Cattaneo der Zugang zum Kabinentrakt verwehrt worden. Der FC Chiasso will sich bei der Liga beschweren. Sicher ist, dass ihm am Freitag gegen den FCW drei gesperrte Spieler fehlen. *hjs*

Goldpremiere für Kurmann

LEICHTATHLETIK An der Cross-SM in Genf gewann die Winterthurerin Lisa Kurmann das Kurzstrecken-Rennen und zeigte sich hocheifrig.

Sie konnte es kaum glauben: Lisa Kurmann führte nach den 3 km ihre beiden Hände vor die Augen und schüttelte den Kopf. «Ich hatte nach meinem Angriff und dem Wegziehen bis auf die letzten Meter Angst, es würde doch nicht reichen.» Doch die Zweifel waren umsonst. Weder für die spätere Silbermedaillengewinnerin Delia Scabas, die Junioren-Europameisterin, noch für die drittplatzierte Stephanie Barmet bestand die Aussicht, nochmals an die souveräne Lisa Kurmann heranzukommen, geschweige denn vorbeizuziehen.



Highlight des Winters

«Bei den letzten Cross-Meisterschaften musste ich mich immer mit Silber oder Bronze begnügen», sagte sie. Keine Aussicht auf ein Vorbeikommen gab es jeweils an Fabienne Schlumpf, der Steeple- und Halbmarathon-Re-

kordhalterin und Cross-EM-Siebten vom letzten Dezember. «Nun habe ich natürlich mit dem Titel geliebäugelt», sagte Lisa Kurmann. Schlumpf fehlte, weil sie sich auf die Halbmarathon-Weltmeisterschaft von Ende

März vorbereitet und im Trainingslager in Südafrika weilte.

Als «sehr wichtig und mega schön» bezeichnet Lisa Kurmann ihren Cross-Titelgewinn. Als «das Highlight dieses Winters» bezeichnet sie ihn. Bezahlt macht sich somit auch der Verzicht auf die Hallen-Meisterschaften von Mitte Februar. Und auch ihre Taktik. Diese beruhte auf abwarten und schauen: «Einfach mitlaufen» nahm sie sich vor. Das setzte sie um. Als sie feststellte, «dass die Beine auch in der Schlussrunde noch Energie und Kraft enthielten», entwickelte sich die Entschlossenheit im Kopf. «Jetzt gibst du alles», sagte sich die 28-Jährige.

Motivation getankt

Als Motivationschub fasst Lisa Kurmann diesen Erfolg auf – für die Sommersaison. Denn um Schweizer Meisterschaftsmedaillen und allenfalls Titel möchte sie auch auf der Bahn mitkämpfen. Und ein Höhepunkt ist schon früh gesetzt: der Mannschafts-Europacup mit der LC Winterthur in Finnland. Einer speziellen Herausforderung sieht sie da entgegen: Kurmann läuft nicht über 800 m, 1500 m oder 5000 m, sondern über 3000 m Steeple. *Jörg Greb*

«Ich hatte nach meinem Angriff und dem Wegziehen bis auf die letzten Meter Angst, es würde doch nicht reichen.»

Lisa Kurmann

Potenzial vorhanden

WASSERBALL Zwar hat das Frauen-Nationalteam die EM-Qualifikation verpasst. Doch die Barrage-Spiele gegen Frankreich machen Lust auf noch mehr Erfolg.

Volle Tribüne, tolle Stimmung, starke Leistung: Die Schweizerinnen haben das EM-Barrage-Rückspiel gegen Frankreich zu Werbung in eigener Sache genutzt. Zwar verloren sie nach dem 1:19 vor einer Woche auch den Vergleich in Uster. Doch beim 3:16 schlugen sich die Schweizerinnen hervorragend. Nach dem ersten Viertel lagen sie durch zwei Treffer der Horgnerin Vesselina Velikova am Center sogar 2:1 in Führung.

Das Spiel war ein Erlebnis. Vor so viel Zuschauern habe sie erst einmal gespielt, erklärt Yvette van Westendorp vom Schwimmclub Winterthur: 2014 an der U-19-EM in Rom. «Wir waren darum voll motiviert und haben alles gegeben.» Dass es nicht reichen würde für die EM-Endrunde, das war von Anfang an klar. Frankreich spiele «in einer anderen Liga», weiss Benigna von Ballmoos, die ebenfalls im SC Winterthur lizenziert ist. «Im ersten Viertel hat man aber unser Potenzial gesehen.»

«Wir konnten mehr als zwei Viertel lang gut mithalten», lobt Trainer Janos Halapi. «Danach haben die Kräfte nachgelassen.» Sein Team habe seine Erwartungen aber überboten. Das Ziel sind nun weitere Fortschritte. Am EU Nations Water Polo Tournament in Brno Ende Mai könnten sie sich unter die ersten fünf der zwölf Teams spielen, glaubt von Ballmoos. Auch van Westendorp glaubt an weitere Fortschritte. Weil die Chemie stimmt. «Und wenn es in der Mannschaft stimmt, dann stimmt alles.» *skl*



Gefordert: Noelle Nelson (Tor) und Athena Grandis vom SCW. Foto: S. Kleiser

Kadetten vom BSV geschlagen

HANDBALL Der BSV Bern hat in der NLA-Finalrunde 27:26 gegen die Kadetten Schaffhausen gewonnen. Am Ende feierten die 460 Zuschauer in Gümligen, als wäre der BSV soeben Meister geworden. Dabei gelang dem Klub zum bereits dritten Mal in dieser Saison «nur» ein Sieg gegen den Titelverteidiger, nachdem er bereits in der Qualifikation (33:29) und im Cup-Halbfinal (26:20) die Oberhand behalten hatte.

Nachdem der BSV zur Pause 12:9 geführt hatte, musste Luka Groff in der 32. Minute nach einer Schiedsrichterbeleidigung vorzeitig vom Feld. Die Rote Karte nutzte Schaffhausen aus und ging bis in die 51. Minute 23:19 in Führung. Doch der BSV drehte die Partie noch einmal, und 50 Sekunden vor Schluss gelang Kaspar Arn der Siegtreffer.

Damit haben am Mittwoch Leader Wacker Thun (bei Kriens-Luzern) und das zweitplatzierte Pfadi Winterthur (bei Suhr Aarau) die Möglichkeit, sich von den punktgleichen Kadetten abzusetzen. Derweil sind im EHF-Cup Wackers Chancen auf das Überstehen der Gruppenphase nach der dritten Niederlage im vierten Spiel, einem 24:25 gegen Granollers, stark gesunken. *sda/red*